

Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg

Schule in Trägerschaft des Landkreises Nordwestmecklenburg



Ganztagskonzept

1. Vorbemerkung
2. Begründung für die Einrichtung der gebundenen Ganztagschule
3. Schulprogramm und Leitbild der Schule
4. Kursangebote
5. Individuelle Förderung
6. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
7. Struktur und Rhythmisierung
8. Pausengestaltung und Hausaufgabenbetreuung
9. Räumliche Voraussetzungen
10. Evaluation

1. Vorbemerkung

Folgende schulrechtliche Grundlagen waren bzw. sind derzeit gegeben:

- a) Schulgesetz MV § 39, Ganztagsangebote und Ganztagschulen und § 39a, Evaluation
- b) Ganztägiges Lernen an öffentlichen allgemein bildenden Schulen in MV (VVO vom 28.03.2018)

Die Schulkonferenz des Ernst-Barlach-Gymnasiums hat im April 2009 nach Vorberatung in den zuständigen Gremien (Lehrerkonferenz, Schülervertretung, Schulelternrat) einstimmig beschlossen, mit dem Schuljahr 2009/2010 stufenweise in den gebundenen Ganztags einzutreten. Folgende Etappen wurden in diesem Prozess durchlaufen:

Schuljahr 2009/2010

teilweise gebundene Ganztagschule für alle Schüler der Klassenstufen 7-8

Schuljahr 2010/2011

teilweise gebundene Ganztagschule für alle Schüler der Klassenstufen 7-9

Schuljahr 2011/2012

gebundene Ganztagschule für alle Schüler der Klassenstufen 7-10

Durch die Verleihung des Titels „Gebundene Ganztagschule“ durch den Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur zum 01.08.2011 fand das Antragsverfahren seinen offiziellen Abschluss.

2. Situation der Schule und Begründung für die Einrichtung des Ganztagsbetriebes

Schulorganisatorische und gesellschaftliche Veränderungen haben die Bedingungen der Schule und die Erwartungen, die von außen an sie herangetragen werden, in den letzten Jahren maßgeblich verändert. Mit der Verkürzung der Schulzeit am Gymnasium auf sechs Jahre wurde für die Schüler*innen aller Jahrgangsstufen die Anzahl der Wochenstunden in der Stundentafel erhöht.

Ihr obligatorischer Unterricht reicht damit ab Jahrgangsstufe 7 mit drei bis fünf Langtagen in den Nachmittag hinein. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass eine einfache Ausweitung der Unterrichtsstunden des Halbtags in den Nachmittag nicht geeignet ist, nachhaltiges Lernen zu gewährleisten.

Der Gebundene Ganztagsbetrieb bietet durch eine planvolle Rhythmisierung Möglichkeiten, den Schulalltag so zu gestalten, dass wirksames und entspanntes Lernen entsprechend den Erkenntnissen der modernen Lernpsychologie möglich ist.

Es kann nun besser berücksichtigt werden, dass erfolgreiche Lernprozesse einen Wechsel von Phasen der Instruktion und der Entspannung voraussetzen. Die Zahl der Unterrichtsfächer pro Tag, das Gewicht der Schultaschen und die Menge der Hausaufgaben sind deutlich geringer und erzeugen bei den Schülern weniger Unruhe und Stress.

Die Schule hat über die Vermittlung von Sachkompetenz hinaus zunehmend die Aufgabe, die Sozialkompetenz der Schüler*innen zu entwickeln.

Am Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg gibt es deshalb traditionell ein reichhaltiges Angebot an Wahlpflichtkursen, in denen die Schüler*innen ihre besonderen Begabungen und Interessen entfalten können. Wir wollen diesen Kursen daher auch einen festen Platz im Ganztags einräumen, indem die Teilnahme an einem individuellen Förderangebot verbindlich für alle Schüler*innen der Klassenstufen 7 bis 10 ist. Für die Klassenstufen 7 und 8 ist alternativ der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung möglich.

Die für alle Schüler*innen der Klassenstufen 7-10 verbindliche individuelle Lernzeit bietet neben der Möglichkeit Hausaufgaben zu erledigen auch den Rahmen für die Konzeption des „Lernen zu lernen“.

Darüber unterbreitet die Schülerfirma „Denkanstoß“ interessierten Schülern Förder- und Förderangebote unter der Leitidee „Schüler helfen Schülern“.

Mit den Organisationsstrukturen und erweiterten Ressourcen des gebundenen Ganztags können wir so den oben skizzierten Anforderungen besser gerecht werden.

3. Schulprogramm und Leitbild der Schule

Das Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg blickt auf einen mehrjährigen Prozess einer gezielten Schulentwicklung zurück. Dieser Weg ist und wird dokumentiert und evaluiert in dem Qualitätshandbuch der Schule, in dem sich auch die jährliche Fortschreibung des Schulprogramms findet. Das Leitbild der Schule: „Miteinander wachsen, für eine Schule, die gelingt“ impliziert die pädagogische Vorstellung aller am Schulleben Beteiligten – Schüler, Eltern und Lehrer – eine menschliche und lernende Schule zu schaffen, in der das schulische Miteinander von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt ist und in der Lehrer, Schüler und Eltern bereit sind, von ihren wechselseitigen Erfahrungen zu profitieren und sich gegenseitig zu neuem Denken und Handeln zu inspirieren.

4. Kursangebote

Durch ein vielfältiges Angebot von Wahlpflichtkursen sollen Schüler*innen die Gelegenheit erhalten, zusätzliche Themenfelder zu entdecken und Neigungen zu entfalten, aber auch neue soziale Kontakte herzustellen.

Die Kursangebote sollen sich deutlich von denen des obligatorischen Unterrichts unterscheiden. Der Schwerpunkt liegt im projektorientierten Arbeiten. Die Schüler*innen sollen in kleineren Gruppen Gelegenheit zum praktischen und eigenständigen Arbeiten haben. Um dies zu gewährleisten soll die Anzahl der Schüler*innen eines Kurses im Durchschnitt bei 15 Teilnehmern liegen.

Neben den bereits etablierten Themen aus den Bereichen Musik, Sport, Sprachen, Naturwissenschaften, Kunst, Tanz, Theater und Regionalgeschichte sind hier aber auch neue Angebote in Kooperation mit externen Partnern vorgesehen.

5. Individuelle Förderung

Am Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg gibt es eine gewachsene Struktur von Angeboten und Maßnahmen zur individuellen Förderung der Schüler*innen, die in den gebundenen Ganztags integriert und ausgebaut werden soll.

Individuelle Förderung zielt darauf ab, die Potentiale jedes Schülers und jeder Schülerin wertzuschätzen und angemessene Möglichkeiten zur Entfaltung zu bieten. Es gilt, außergewöhnliche Fähigkeiten und besondere Neigungen und Talente zu erkennen und zu fördern. Individuelle Förderung nimmt alle Schüler*innen in den Blick und wendet sich an die Leistungsschwachen genauso wie an die besonders Begabten.

Die Lernprozesse werden so organisiert, dass selbstgesteuertes, eigenverantwortliches, handlungsorientiertes Lernen im Fachunterricht ermöglicht und gesichert wird. Im Rahmen des Ganztags sollen die bestehenden Ansätze des selbstständigen bzw. eigenverantwortlichen Lernens ausgebaut und weiterentwickelt werden.

Schüler*innen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung sowie Hören und Sprache werden an unserem Gymnasium im Rahmen des sonderpädagogischen Förderbedarfs individuell unterstützt und gefördert. Tolerant und respektvoll gehen die Schüler*innen im Klassenverband miteinander um und bewirken dadurch ein Gemeinschaftsgefühl.

Eine enge Zusammenarbeit von Schule, Schulsozialarbeit und Erziehungsberechtigten ist Voraussetzung, um den individuellen Bedürfnissen der Schüler*innen gerecht zu werden.

Bei Bedarf ist auch eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem schulpсихologischen Dienst möglich, um den Einzelnen gezielt zu fördern.

Durch Lehrerfortbildungen zum Thema Inklusion werden die Pädagogen gezielt für diesen Bereich sensibilisiert bzw. im Umgang mit Schüler*innen mit sonderpädagogischen Förderbedarf geschult. Schüler*innen, die die deutsche Sprache in Wort und Schrift erlernen müssen, werden durch Pädagogen in Kleingruppen gezielt gefördert.

An unserem Gymnasium besitzt kein Fachlehrer die Qualifikation „Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache“.

6. Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Das Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg betrachtet sich als eine Bildungseinrichtung, die in der Trägerschaft eines Landkreises liegt, sowohl als Teil der Stadt Schönberg und des Landkreises Nordwest-Mecklenburg als auch des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern.

Unsere Schule setzt sich bei der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages daher auch zum Ziel, Partner, die außerhalb des Schulbetriebes agieren mit einzubeziehen und strebt dazu möglichst langfristige und stabile Kooperationsvereinbarungen an. Sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und außerschulischen Partnern sollte dabei zu Aktivitäten führen, die zum beiderseitigen Nutzen sind.

Bedingt durch die Globalisierung wird es immer wichtiger, sich seiner heimatlichen Wurzeln bewusst zu werden. Neben dem Kennenlernen der Biografien und dem Wirken vieler bekannter Persönlichkeiten, wie z.B. der Bildhauer Ernst Barlach oder der Industrielle und Erfinder Werner von Siemens, beschäftigen sich die Schüler*innen mit der regionalen Geschichte, den Traditionen und der ursprünglichen regionalen Sprache unseres Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern.

In diesem Rahmen gewinnt das Erlernen der niederdeutschen Sprache immer mehr an Bedeutung. Bereits in der Grundschule und in den Orientierungsstufen der weiterführenden Schulen wird die niederdeutsche Sprache erlernt und an unserem Gymnasium durch Zusatzangebote externer Partner im GTS-Bereich vertieft. Bei einem Besuch des Volkskundemuseums und der Freilichtanlage „Bechelsdorfer Schulzenhof“ in Schönberg erzählt der Museumsdirektor Herr O. Both auf niederdeutsch vom Leben der Menschen in den vergangenen Jahrhunderten. Des Weiteren bieten Veranstaltungen, wie die der niederdeutschen Bühne in Wismar und Schwerin sowie der Auftritte der Laienschauspieler „Schönbarger Späldal“ den SchülerInnen die Möglichkeit, die Sprachkenntnisse zu vertiefen bzw. aktiv in den Laienschauspielgruppen mitzuwirken. Hierbei wird Niederdeutsch in Sprache und Schrift gefestigt. Ziel für das kommende Schuljahr ist das Angebot des Erlernens/der Vertiefung der niederdeutschen Sprache durch einen externen Partner an unserer Schule.

Eine quantitative und qualitative Bereicherung des Ganztagsangebotes ergibt sich durch die Zusammenarbeit mit folgenden Kooperationspartnern:

- *Museum Schönberg (Kontaktpersonen: Herr Both)*
- *Kirche Schönberg (Kontaktperson: Frau Rathke)*
- *Pflegeheim Schönberg am Oberteich (Kontaktperson: Frau Werner)*
- *Gesunde Lebensweise mit der Heilpraktikerin Frau A. Lamché*
- *Handarbeit mit dem Handarbeitsgeschäft „Verstrickt und zugenäht“ Inh. Frau S. Becker*
- *Ma-Begabten-Förderung mit Herrn Dr. W. Guba*
- *Basketball mit Herrn D. Neubauer*
- *Selbstverteidigung mit Herrn T. Neubauer*
- *Akrobatik beim SV Selmsdorf*
- *Musik/Stimmbildung/Gesang mit Frau G. Birzina*

7. Struktur und Rhythmisierung

Effektives und nachhaltiges Lernen ist gekennzeichnet durch einen sinnvollen Wechsel von Phasen der Konzentration und der Entspannung, von Phasen der Instruktion und des Übens sowie von Phasen des gemeinsamen und individuellen Arbeitens. Die herkömmliche schnelle Abfolge verschiedener Fächer mit sehr unterschiedlichen Inhalten im 45-Minuten-Rhythmus kann diese Voraussetzungen nicht oder nur unzureichend erfüllen.

Die schulischen Gremien haben sich deshalb für ein neues Zeitraster entschieden, das den veränderten Bedingungen des Lernens und den Rahmenvorgaben von G6 Rechnung trägt.

Der Unterricht wird ausschließlich in Doppelstunden (90 Minuten = 1 Block) erteilt. Doppelstunden ermöglichen im Unterricht mehr Methodenvielfalt, mehr Schüler- und Handlungsorientierung, erleichtern Maßnahmen der Binnendifferenzierung und bieten mehr Raum für soziales Lernen und kooperative Lernformen. Innerhalb der Doppelstunden bietet sich eine Strukturierung an, die einen Spannungsbogen aufbaut von der Erarbeitung neuer Inhalte, über deren Sicherung, Anwendung und Übung bis hin zur differenzierten individuellen Förderung. Außerdem kommt die Konzentration auf weniger Fächer oder Klassen Schülern und Lehrern zugute. Durch 30-Minuten-Pausen zwischen zwei Blöcken und der Reduzierung der Fach-, Lehrer- und Raumwechsel ergibt sich insgesamt eine ruhigere und entspanntere Arbeitsatmosphäre.

Struktur und Rhythmus des Ganztages am Ernst-Barlach- Gymnasium Schönberg

1. Block	1. Pause	2. Block	2. Pause	3. Block	3. Pause	4. Block
07:40-09:10	09:10-09:40	09:40-11:10	11:10-11:40	11:40-13:10	13:10-13:40	13:40-15:10

Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg – Goetheplatz 5 – 23923 Schönberg

Telefon (03 88 28) 24 433 Telefax (03 88 28) 23 633 E-Mail: sekretariat@ebg-schoenberg.com

	1. Hofpause		2. Hofpause 1. Mittagspause		3. Hofpause 2. Mittagspause Abfahrt der Schulbusse	Abfahrt der Schulbusse
--	-------------	--	--------------------------------	--	--	------------------------

8. Pausengestaltung und Hausaufgabenbetreuung

Die Schüler*innen haben in den Mittagspausen die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen einzunehmen. Darüber hinaus steht in allen Pausen ein umfangreiches Angebot der schulinternen Cafeteria zur Verfügung.

Die Pausen können zur Ruhe, zur Erholung, zur Bewegung und zur Kommunikation genutzt werden. Das in der Pause bereitgestellte Angebot berücksichtigt, dass sich die Bedürfnisse der Schüler nach Alter und Geschlecht unterscheiden. Es stehen sowohl große Flächen für Ballspiele und andere Bewegungsformen bereit, als auch davon räumlich und akustisch getrennt Bereiche, in denen in Ruhe gespielt, gelesen und Musik gehört werden kann. Neben einem Betreuungs- und Beratungsraum der Schulsozialarbeiterin und einer Schülerbibliothek gibt es in jeder Etage des Schulhauses Rückzugs- und Ruhezonen.

Schüler*innen müssen nach wie vor einen Teil der Hausaufgaben nach dem 4. Block zu Hause erledigen. Verbindlich wird aber auch eine Betreuung der Hausaufgaben in der „Individuellen Lernzeit“ angeboten, die es Schülern ermöglicht, diese Hausaufgaben selbstständig mit aktiver Beratung durch Lehrer in der Schule zu erledigen.

Ein weiteres Angebot zur Lernunterstützung unterbreitet die Schülerfirma „Denkanstoß“. Die Tutoren sind ausgewählte Schüler der Klassenstufen 9-12. Die Höhe der Bezahlung richtet sich nach Art und Umfang der Nachhilfestunde.

9. Räumliche Voraussetzungen für die gebundene Ganztagschule

Um ein Ganztagskonzept umsetzen zu können, bedarf es umfassender räumlicher und organisatorischer Voraussetzungen. Dies betrifft vor allem Räume, die in der klassischen Halbtagschule, für die unser Schulgebäude errichtet wurde, mit ihrer Fokussierung auf den Fachunterricht nicht oder nur unzureichend vorhanden sind. Dabei erwarten wir, dass die Umstrukturierung des Gebäudes für den Ganztags positive Impulse für den Fachunterricht mit sich

Ernst-Barlach-Gymnasium Schönberg – Goetheplatz 5 – 23923 Schönberg

Telefon (03 88 28) 24 433 Telefax (03 88 28) 23 633 E-Mail: sekretariat@ebg-schoenberg.com

bringen wird. Es wird mehr Möglichkeiten geben, selbstständiges und eigenverantwortliches Arbeiten einzelner Schüler*innen oder von Gruppen in den Unterricht einzubeziehen.

- Klassen-/Fachräume:

Für die folgenden Schuljahre sind die Sanierung sowie der Umbau von naturwissenschaftlichen Fachräumen sowie die Sanierung von weiteren Klassenräumen notwendig.

- Cafeteria und Mensa:

Die Schule verfügt über eine Cafeteria und eine Mensa. Ein Mittagessen wird den Schülern durch einen externen Essensversorger nach dem 2. und dem 3. Block angeboten. Die Cafeteria ist vom 1. bis zum 4. Block durchgehend geöffnet.

- Räume für Aufenthalt und Betreuung:

Als Aufenthaltsräume für die Kommunikation in kleineren Gruppen, für das Selbststudium oder für die Erledigung von Hausaufgaben können die Mensa, die Empore, die Aula, die Sitzgruppen auf den Etagen und der Schülercomputerarbeitsraum genutzt werden. Als Betreuungs- und Gesprächsräume stehen die Schülerbibliothek und der Raum für die Schulsozialarbeit zur Verfügung.

- Schulgelände:

Das Schulgelände wurde für die erweiterten Bedürfnisse im Ganztage umgestaltet. Neben einem großzügigen Sportplatz, einem Klettergerüst, Tischtennisplatten und Basketballkörben wurde auch ein grünes Klassenzimmer in dem ehemaligen Schulgarten der Schule eingerichtet.

- Container/Anbau:

Zur Erweiterung der Aufenthaltsmöglichkeiten ist der Bau eines weiteren Schulhaustraktes (fest oder als Container) geplant, um so mehr Räumlichkeiten für den Aufenthalt in Essenspausen oder Rückzugsmöglichkeiten für die selbständige Arbeit in Kleingruppen während der regulären Unterrichtszeit zu schaffen.

10. Evaluation

Die Struktur der gebundenen Ganztagschule und die sie prägenden pädagogischen Grundvorstellungen müssen im Hinblick auf die Erfahrungen der beteiligten Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen sorgfältig evaluiert werden. Die Fortschreibung des Schulprogramms soll sich dabei als Wegweiser für die Schulentwicklung im Allgemeinen und die gebundene Ganztagschule im Besonderen verstehen. Da aber die Schulentwicklung ein kontinuierlicher und niemals abgeschlossener Prozess ist, müssen auch ein Schulprogramm und die in ihm festgeschriebenen Zielstellungen und Grundsätze in regelmäßigen Intervallen überprüft und angepasst werden.

Stand: März 2020